



Liebe Freunde und Angehörige des Instituts für Klassische Archäologie und Byzantinische Archäologie, liebe Studierende,

zum Jahresbeginn grüßen wir Sie mit einer neuen Ausgabe des Newsletters! Die Veranstaltungen haben wieder gut begonnen und wie immer gibt es viel zu berichten. Wir freuen uns auf ein gutes neues Jahr 2020!

**Persönliches:**

Sabine Hoffmann neu im Sekretariat

Sarah Herzog als Elternzeitvertretung von Arne Reinhardt

**Bekanntmachung:**

Fusion des Instituts für Klassische Archäologie und des Instituts für Byzantinische Archäologie und Kunstgeschichte

**Rückblick:**

Zweiter Archaeology Slam

Strategietreffen

Winckelmann

**Ausblick:**

Sammlungsneukonzeption

Pop-up-Ausstellung zum Tropaeum Traiani

Vorträge und Veranstaltungen in der Sammlung

**Freundeskreis FORUM ANTIKE**

Rück- und Ausblicke

**Studentische Museumsinitiative**

Exkursion nach Basel

**Fachschaft Klassische Archäologie**

**Persönliches:**



1| Sabine Hoffmann ist unsere neue Sekretärin

Seit 15.10.2019 haben wir mit Sabine Hoffmann Verstärkung in unserem Sekretariat. Mit einer Berufsausbildung als Europa-Sekretärin und einigen Jahren Erfahrung als Oberarztsekretärin im Nierenzentrum Heidelberg, einer Elternzeitvertretung in der Pharmakologie Heidelberg und einem kürzeren Ausflug in die Privatwirtschaft, freuen wir uns, dass sie Ihre Erfahrung nun bei uns einbringt. Sie ist zudem Mutter von zwei schon fast erwachsenen Kindern, die selbst schon in Studium bzw. Lehre sind und wohnt mit ihrer Familie in Hirschhorn am Neckar.

Arne Reinhardt befindet sich vom 30.09.2019 bis zum 30.08.2020 in Elternzeit. Wir wünschen ihm und seiner Tochter Clara eine tolle gemeinsame Zeit! In der Zwischenzeit übernimmt Sarah Herzog als seine Vertretung die Fachstudienberatung sowie die Koordination von PONS und ERASMUS. Sarah Herzog studierte in Heidelberg Klassische Archäologie, Alte Geschichte und Latein und ist neben ihrer neuen Tätigkeit auch Doktorandin am Institut.

### **Bekanntmachung:**

Eine besonders weitreichende Entscheidung, was die Zukunft unseres Instituts betrifft, wurde im Herbst 2019 getroffen: Wir fusionieren mit dem Institut für Byzantinische Archäologie und Kunstgeschichte! Die Idee, aus einem kleinen und einem noch kleineren Institut gemeinsam eine etwas größere Einheit zu bilden, und so der oft beklagten Zersplitterung der Archäologien und Altertumswissenschaften entgegenzuwirken, stand schon lange im Raum. Wenn es bisher noch nicht dazu gekommen war, diese Idee auch zu verwirklichen, dann lag das vor allem an der berechtigten Sorge, dass im Zuge einer Institutsfusion die beiden Fächer – Klassische Archäologie und Byzantinische Archäologie – in ihrer Eigenständigkeit und ihren je eigenen Traditionen nicht mehr erkennbar sein würden. Dieser Sorge tragen wir Rechnung, indem unser gemeinsames Institut den (etwas sperrigen) Namen

*Institut für Klassische Archäologie und Byzantinische Archäologie*

tragen wird. Dadurch wird deutlich, dass diese Fusion kein Zusammenschließen zweier Fächer zu einem einzigen ist, sondern dass das vergrößerte Institut nunmehr zwei inhaltlich und methodisch eng miteinander verzahnte, aber gleichwohl eigenständige Fächer beherbergt. Nachdem es bisher das Signum des Heidelberger Instituts für Klassische Archäologie war, auch die Frühzeit (also das minoische und mykenische Griechenland) in den Blick zu nehmen, würde im nunmehr fusionierten Institut dieser Schwerpunkt um einen ebenso weiten Blick auf die große und lange Zukunft ergänzt werden, welche das (Ost-) Römische Reich im Mittelalter haben sollte – eine ausgesprochen sinnvolle Ergänzung, wie wir finden, die unser vergrößertes Institut zu einem umso stimmigeren Ganzen werden lässt.

Natürlich soll dies nicht zuletzt die Diskussion über (vermeintliche) Grenzen hinweg fördern, und dies aus gutem Grund. Denn bekanntlich endete das Römische Reich erst um 1453 mit dem Fall von Konstantinopel. Wenn die Tradition – und auch die Wissenschaft – innerhalb dieser anderthalb Jahrtausende langen Kontinuität traditionell ein ‚Römisches Reich‘, welches mit dem Fall des Weströmischen Reiches endet, und ein ‚Byzantinisches Reich‘ einigermaßen hermetisch unterscheidet, dann liegt dies vor allem an einem: Das ‚Römische Reich‘ ist heidnisch, das ‚Byzantinische Reich‘ christlich. Doch ist es ratsam, das Denken über Kulturen der Vergangenheit auch heute noch an Grenzen enden zu lassen, welche die Religionszugehörigkeit gezogen hat? Unsere Antwort lautet nein!

## Rückblick:

Am 22. Oktober 2019 ging der Archaeology Slam des Instituts in die zweite Runde, diesmal in etwas gemischterer Besetzung, mit zwei deutschen und zwei englischen Beiträgen aus unterschiedlichen Disziplinen bzw. Forschungseinrichtungen. Steffen Bauer, studentische Hilfskraft am Interdisziplinären Zentrum für Wissenschaftliches Rechnen (IWR), erklärte 3D-Scanning anhand eines Einhorn; Sven Fischer, Student der Klassischen Archäologie, nahm die erste Grabungserfahrung aus studentischer Sicht auf's Korn; Dr. Sarah Finlayson, Postdoktorandin am Corpus der minoischen und mykenischen Siegel (CMS) reflektierte über Rechts- und Linkshänder in der Antike. Gewinnerin des Abends war Dr. Anna Sitz vom Sonderforschungsbereich 933 „Materiale Textkulturen“ mit ihrem gereimten Beitrag über das Zeusheiligtum in Labraunda. Wir gratulieren herzlich!

Im Juli 2019 trafen sich die MitarbeiterInnen des Instituts zu einem Strategietreffen, um über Vergangenheit und Zukunft der Klassischen Archäologie in Heidelberg zu sprechen. Abgeschlossen im Odenwald wurde einen ganzen Tag lang diskutiert und beraten, auch über die Ergebnisse einer Befragung der Studierenden. Thema waren unter anderem das Institutsprofil, Formate von Lehrveranstaltungen und das Forschungskolloquium. Einige Ideen und Neuerungen werden bereits dieses Semester umgesetzt; dazu gehört die engere Verbindung von der Archäologie der Bronzezeit und der „klassischen“

Archäologie, die bereits in einer neuen inhaltlichen Struktur des Einführungskurses Eingang gefunden hat. Die Gastvorträge des Forschungskolloquiums werden zukünftig nur ca. einmal monatlich stattfinden, dafür besteht die Möglichkeit zusätzlicher kleiner Workshops. Für AbsolventInnen und MitarbeiterInnen des Instituts ist ein eigenes, internes Kolloquium am jeweils letzten Freitag des Semesters vorgesehen. Neue Ideen bestehen auch zur Nutzung der Bibliothek für Veranstaltungen, zur Einbindung von DoktorandInnen in das Institutsgeschehen und zu einem Berufsorientierungstag. Die Maßnahmen sollen das attraktive Heidelberger Forschungsumfeld und das nette Miteinander am Institut weiterhin unterstützen.



2| Winckelmannfeier im Foyer der Neuen Uni

Am 06.12.2019 begrüßten wir eine große Zahl an Gästen zum diesjährigen Winckelmannvortrag „Ornament und Landschaft“ von Prof. Dr. Gebhard Wolf (Kunsthistorisches Institut in Florenz).

Am 17.12.2019 war Jun.-Prof. Dr. Nikolaus Dietrich seinerseits nach Gießen eingeladen, um den Winckelmannvortrag zum Thema „Doppelte Kopien, halbe Kopien und die Kunst der Lücke in der römischen Kaiserzeit“ zu halten.

## Ausblick:

Ab diesem Wintersemester 2019/2020 beginnt die intensive Phase der Neukonzeption der Antikensammlung. Nach vielen Vorarbeiten und Planungen geht es nun an die inhaltliche Ausarbeitung des neuen Konzepts. Daran sind nicht nur alle InstitutsmitarbeiterInnen beteiligt, sondern auch rund 30 Studierende des Instituts: Sie arbeiten in Gruppen an einzelnen Teilen und thematischen Schwerpunkten der neuen Sammlung wie Körperbilder, Herrscherporträts oder Frauen, Fremde und Andere. In dem Projekt „von null auf hundert“ wählen sie Objekte aus, recherchieren Hintergründe, verfassen Objekttexte und Thementafeln und entwerfen Inszenierungen. Die Beteiligung findet jeweils über zwei bis drei Semester wie ein Praktikum statt; der Einstieg ist zu jedem Semester möglich. Zur Arbeit werden auch ganz praktische Dinge wie Gespräche mit dem Baudezernat der Universität oder die Mitkoordination des Umzugs in die neue Gebäudehälfte (voraussichtlich September 2020) gehören.

Im Zuge der derzeitigen Sanierung der Heuscheuer sind die Abgüsse des römischen Siegesmonuments abgehängt worden und sollen 2020 zur Wiedereröffnung des Gebäudes neu präsentiert werden. Hierfür werden aktuell in einer praktischen Übung von Dr. Jürgen Süß und Dr. Polly Lohmann mit Studierenden die Inhalte für neue Objektschilder und eine digitale Stele entwickelt. Ausgehend von der Neupräsentation der Abgüsse in der Heuscheuer ist im September 2020 eine Pop-up-Ausstellung geplant, die im

Rahmen einer zweiwöchigen Exkursion von Heidelberg bis Constanta/Adamklissi wandert und an mehreren Orten unterwegs „aufpoppt“. Das vorbereitende Seminar dazu wird im Sommersemester 2020 stattfinden.

Die Themenreihe „Emotionen“ wird in diesem Semester, mit anderen Referenten, fortgeführt. Neben den traditionsreichen Sonntagsvorträgen wird es auch wieder Archäologische Mittwochabende geben. Dieses neue Veranstaltungsformat wurde im letzten Semester sehr gut angenommen und soll dauerhaft etabliert werden.

Trotz der Umbaumaßnahmen ist der Besuch der Abguss- und Antikensammlung noch auf Anfrage und in kleineren Gruppen möglich.

Wir freuen uns auf spannende Vorträge im Januar:

**07.01. Dr. Alexander Heinemann (Tübingen):** Das Mädchen ohne Armreif. Zur Ikonographie des Kultbildes der Athena Polias auf der Akropolis.

**28.01. Prof. em. Dr. Tonio Hölscher (Heidelberg):** Der Taucher von Paestum. Das Meer und andere liminale Orte griechischer Epheben und Mädchen.

## Freundeskreis FORUM ANTIKE:

Im September organisierte unser Freund Dr. Herrmann Pflug eine Tagesexkursion zur spannenden Rekonstruktion des römischen Kastells „Saalburg“ mit Wachturm, Wallgraben und dem Palisadenzaun entlang des Limes. Anschließend genossen wir römische Gerichte in der uralten Taberna.

Im Oktober fand unsere sechstägige Exkursion in die Vesuvregion statt. Frau Prof. Caterina Maderna hatte mit ihrer Vorlesung im WS 2018/19 über die römischen Fresken das unwiderstehliche Bedürfnis bei ihren Hörern geweckt, diese *in situ* und zusammen mit ihr anzuschauen.

Bei der vulkanischen Apokalypse im Oktober 79 n. Chr. erstickten Gase, Aschenregen und Lavaströme alles Leben. Aber die Gebäude wurden so konserviert, dass sie – in den folgenden Jahrhunderten- weder durch Kriege noch durch Plünderung als Fundus für Baumaterialien zerstört werden konnten. So bietet sich heute die einzigartige Möglichkeit, die luxuriösen Wohnräume wohlhabender und höchst kunstaffiner Bürger anzuschauen. Manche sind so gut erhalten, dass man den Eindruck bekommt, die Bewohner seien gerade eben mal weggegangen und gleich zurück...

Die picturale Ausgestaltung der Gemächer (die unsreiner höchstens als Sklave zu Gesicht bekommen hätte...) von Wänden- und Deckenfresken und Fußboden mosaiken gab dem hedonistischen Lebensstil den passenden, opulenten Rahmen. In Pompeji, Herculaneum, Oplontis und Stabiae haben wir die phenomenale Hochblüte der Kunst angeschaut, die – nach ihrer Ausgrabung – nachhaltigen Einfluss auf die Kunst Europas nahm von der Renaissance bis zum Jugendstil.

In knapp 150 Jahren wurden hier ganz verschiedene Möglichkeiten künstlerischer Darstellung exploriert: die Nachahmung der Marmorierung, der Trompe-l'œil Naturalismus (der Fruchtkörbe), die illusionistische Figuration (bei den bedeutungsvollen mytholo-

gischen Szenen), die Suggestion phantastischer Architektur-Prospekte durch scheinbare Fensteröffnungen (z.B. in der Villa von Popäa) und – zuletzt, die rein dekorative Wandgliederung durch tektonische oder florale Elemente – ein Vorgriff auf „l'art pour l'art“.



3| Der Freundeskreis FORUM ANTIKE auf Exkursion in Pompeji

Unseren Bilderrausch „erdete“ Frau Prof. Maderna 17 Stunden lang (!!!) durch wissenschaftliche Fakten und mit ihrem universalen Wissen, ihrem Witz und ihrer frohen Diesseitigkeit.

Wir blicken freudig auf das nächste Jahr und sind neugierig auf die vielen Anregungen und Begegnungen mit Wissenschaft und Kultur durch das Institut, seine Forschungen und sein kompetentes „staff“.

#### **Studentische Museumsinitiative:**

Am 8.11. fand eine Exkursion der studentischen Museumsinitiative nach

Basel statt, um dort die Ausstellung „Gladiator. Die wahre Geschichte“ des Antikenmuseums zu besuchen. Der Kurator des Museums Esau Dozio gab dabei spannende Einblicke in die Konzeption und Entstehungsgeschichte der Ausstellung.



4| Die Teilnehmer der Exkursion zur Gladiatorausstellung in Basel

Neben aufwendigen Rekonstruktionen und erfrischend unkonventionell präsentierten Exponaten, war vor allem die hohe Zahl an hochkarätigen Objekten sehr beeindruckend. So erwartete die Teilnehmenden etwa die Venus von Capua – und das auch noch im Original! Eindrücklich waren auch die Gladiatorenhelme aus Pompeji, die sich in einem tollen Erhaltungszustand befinden und zudem vollständig für die Ausstellung nach Basel geholt werden konnten.

Die Ausstellung in Basel erzählt die Geschichte der Gladiatoren abseits von dem Klischee der Sandalenfilme und nimmt sich Zeit für einen differenzierten Blick auf die vielfach rezipierten und diskutierten Kämpfer.

Bereits zu Anfang des Rundganges wird der Ursprung der Gladiatorenkämpfe nicht etwa mit Russell Crowe, sondern mit dem berühmten apulischen Krater eingeleitet, der die Totenfeier

des Patroklos zeigt. Ist man noch überrascht ob des archäologischen Highlights, das sich in dunkler Beleuchtung vor einem projizierten Lagerfeuer fast beiläufig präsentiert, folgen bereits weitere Höhepunkte – wie etwa bemalte Wände aus Paestum oder eben die Bewaffnungen aus der Gladiatorenkaserne in Pompeji.

Herr Dozio, der unsere Gruppe führte, nahm sich viel Zeit für die Führung und unsere Fragen und verriet uns sogar, wie es möglich war, diese unerwartete Fülle an hochwertigen Objekten nach Basel zu holen. Für uns als Studierende war dieser Einblick in die Museumsarbeit, neben dem Besuch der Ausstellung sehr bereichernd und interessant.

Die Exkursionen der Museumsinitiative sind allesamt studentisch organisiert und besucht. Dies schafft einen Raum, in dem Fragen und Antworten niedrigschwelliger diskutiert werden können und der eine Plattform für studentischen Austausch abseits der Seminare des Instituts bietet. Im nächsten Semester wollen wir die studentische Vernetzung auch über die Heidelberger Institutsgrenzen hinaus weiterführen – geplant ist eine gemeinsame Exkursion nach Karlsruhe mit Studierenden der Altertumswissenschaften aus Freiburg.

An dieser Stelle sei dem Freundeskreis Forum Antike ganz herzlich gedankt, dass durch seine finanzielle Unterstützung die Exkursion nach Basel ermöglicht werden konnte. Wir haben das Museum am Vormittag, die Basler Altstadt am Nachmittag und den Austausch untereinander sehr genossen!

### **Fachschaft Klassische Archäologie:**

Wir sind eine Gruppe Studierenden, die sich für ihre Kommilitoninnen und Kommilitonen in hochschulpolitischen und anderen Bereichen engagieren. So organisieren wir Feiern und Veranstaltungen aller Art und vertreten die Interessen der Studierendenschaft in der Hochschulpolitik. Auch fungieren wir bei Problemen als Sprachrohr zwischen Studierenden und Dozierenden und stehen bei Fragen immer zur Verfügung.

Dieses Semester richten wir unter anderem die Weihnachtsfeier und auch das traditionelle Neujahrsfrühstück des Instituts aus. Zudem findet eine Vollversammlung der Studierenden statt, auf der aktuelle Belange des Faches und der Institutsmitglieder diskutiert werden konnten.

Auf diese Weise bringen wir die Studierenden des Faches zusammen und bieten eine Plattform des studentischen Austausches, wie er gerade für kleine Institute wichtig ist.

Die Fachschaft trifft sich jeden zweiten Donnerstag um 15 Uhr und freut sich immer über neue Mitglieder! Bei Interesse oder Fragen sind wir unter [fs-klassische-archaeologie@zaw.uni-heidelberg.de](mailto:fs-klassische-archaeologie@zaw.uni-heidelberg.de) zu erreichen.

**Allen ein frohes neues Jahr und weiter ein gutes Wintersemester!**